

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 67.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Dienstag den 8. Juni.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 15. v. Mts., Amtsblatt Nr. 59, wird hiemit eröffnet, daß, wenn die noch rückständigen Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse, beziehungsweise Fehl-Urkunden pro 1. Mai 1876 bis 15. d. Mts. nicht einkommen, solche durch Wariboten abgeholt werden.

Den 3. Juni 1876.

K. Oberamt.  
Güntner.

## T a g e s - N e u i g k e i t e n.

\* Nagold, 7. Juni. Die Probe, die die hiesige Feuerwehre am Pfingstmontag mit der Rauchhaube und dem Extingteur unter Anwesenheit der benachbarten Feuerwehren machte, befriedigte, was letzteren betrifft, nicht in erwarteter Weise und wird man hier noch weitere günstige Ergebnisse dieses Löschmittels abwarten, ehe man zur Anschaffung des zwar sehr einfachen Apparats sich entschließt.

Stuttgart, 2. Juni. Seine königliche Majestät sind heute Nacht zum Besuche Seiner Majestät des Kaisers von Rußland nach Ems abgereist.

Stuttgart, 3. Juni. In ihrer gestrigen Sitzung genehmigte die württembergische Kammer zuerst die Zusammenstellung der Beschlüsse über des Beamtengefeh und hierauf in der Schlussabstimmung mit 68 gegen 3 Stimmen das Gesetz selbst. Sodann trat sie in die Beratung des Gesetzes über Bildung eines Staatsministeriums ein. In der allgemeinen Debatte sprachen Nohl und v. Rümelin gegen das Gesetz und verwandten sich beide für den Geheimen Rath. Vertbeidigt wurde das Gesetz von Berichterstatter v. Gemmingen, Schmid und Desterlen, welche letzterer hervorhob, wenn das neue Gesetz den Ministerien eine größere Bedeutung gebe, so steue ihn das, weil er hoffe, daß eben damit auch die Kammer, welche etwaige Ausschreitungen zu verhüten die Aufgabe habe, an Bedeutung gewinnen und man damit zu Ministerien in dem Sinn wie England sie habe, gelangen werde, nämlich zu solchen, die stets aus der Mehrheit des Hauses hervorgehen. Minister v. Mittnacht betonte die dringende Nothwendigkeit, dem faktisch bereits bestehenden Ministerrath, den man ja auch nicht als verfassungswidrig angegriffen habe, nunmehr die rechtliche Sanction zu geben, vorzüglich mit Bezug auf die Reichsangelegenheiten, mit denen sich zu befassen der Geheimen Rath, wie Redner an mehreren Beispielen ausführt, in der größeren Zahl von Fällen absolut nicht in der Lage sei. Ueberdies seien dem Geheimen Rath etwas zu viel Geschäfte zugewiesen, darunter solche, bei welchen der Geheimen Rath nur störend und verzögernd in den Gang eingreife. Es wurden hierauf nach kurzen Debatten noch die vier ersten Artikel des Entwurfs, zum Theil mit unwesentlichen Aenderungen den Kommissionsanträgen gemäß angenommen.

Die Ludwigsburger Militärbäckerei. Seit dem 1. ds. hat laut „L. Ztg.“ die neuerbaute, großartig angelegte Militärbäckerei in Ludwigsburg ihre Thätigkeit begonnen. Die schönen, auf dem kleinen Exerzierplatz gelegenen Gebäulichkeiten haben im Volksmunde bereits den Namen „das Bäckengrab“ bekommen, und allerdings es ist etwas Wahres an dieser Bezeichnung, denn mit solchen Brodfabriken kann der bisherige Kommissbrodbäcker nicht mehr konkurriren. Das Gebäude selbst ist nächst der Ulmer Militärbäckerei, welche unter der ausgezeichneten Leitung des Hrn. Kriegskommissärs Proviandmeisters Kraiß das berühmteste Bäckerei-Etablissement Süddeutschlands ist, nach neuester Konstruktion durch den Vorstand des Militärbauplans, Hrn. Inspektor Bock und unter Aufsicht des Hrn. Bauführers Schäfer ausgeführt. Zum energischen Bäckereibetrieb wird eine Dampfmaschine von 4 Pferdekraften verwendet, welche die Knetmaschine in Bewegung setzt, die Siebmaschine treibt und das Wasser in die Röhren leitet, durch welche, wenn sie eine Hitze von 200—250° erreicht haben, die Backräume der 6 Backöfen geheizt werden. In jedem dieser 6 Backöfen können täglich innerhalb 24 Stunden 18mal 84 3pfündige Brodlaibe gebacken werden. Es ist eine wahre Freude mit anzusehen, wenn Herr Backmeister Klein und seine 12 Bäckergesellen Kommissbrod fabriziren und zwar in diesen schönen auf des reinlichste gehaltenen Räumen. Das Ludwigsburger Kommissbrod ist von vorzüglicher Qualität, begreiflich, wenn man weiß, daß trocken gemahlene Mehl von der Ulmer Mühle der hiesigen Militärbäckerei dazu verwendet wird und zwar bestehend aus 2 Theilen Weizen und einem Theil Roggen, wobei kein Nr. 0, Nr. I und Nr. II herausgezogen,

somit die ganze Kraft des Getreides mit Ausnahme der Kleie beisammen bleibt.

Somaringen, 31. Mai. Ein Akt des religiösen Wahnsinns ist von hier zu berichten: Ein junger Mann von 28 Jahren leidet schon seit etlichen Jahren an epileptischen Anfällen und wurden schon verschiedene Versuche zur Heilung des Unglücklichen gemacht; jedenfalls aber kein interessanteres Mittel versucht, als gestern Nachmittag. Eine große Anzahl Männer und Weiber von dem eine halbe Stunde von hier entfernten Döblingen fand sich von 1 Uhr an im Laufe des Nachmittags hier ein, um den Kranken, nach ihrer Meinung vom Teufel Befessenen, zu kuriren. Kaum konnte das Wohnzimmer die Menge fassen; der Kranke besand sich in der Ecke. Nun begannen die Anwesenden ihre Gesänge und Gebete. Während dessen selundirte der Kranke in allen möglichen Tonarten unter schrecklichem Schäumen und grauenhaftem Verzerrungen der Gesichtsmuskeln. Aus der Bibel wurde vorgelesen, insbesondere wurde die Offenbarung Johannis stark benützt. Der Drache mit den 7 Köpfen wurde citirt: „kennst Du ihn?“ — „Ja ich kenne ihn gut, lautete die Antwort. Zwischenhinein rief der Kranke: „Lasset mir mei Mühle“ (Mühle). Doch die Versammelten waren anderer Ansicht. „Unser Heiland hat Teufel ausgetrieben und der muß auch hinaus!“ so lautete der Spruch der helfenden Heilkünstler. Bei dem Gebrauche der heiligen Namen erhob der Unglückliche jedesmal ein fürchterliches Geschrei. Erst in später Stunde ließ man den Kranken allein, Nachts zwischen 9 und 10 Uhr, nachdem alle Versuche, ihn zu heilen, beziehungsweise den bösen Geist auszutreiben, sich als vergeblich erwiesen hatten. Was soll man im 19. Jahrh. zu derartigen Vorkommnissen sagen? (N. Z.)

Der Kriegsminister in Bayern soll kürzlich den Franzosen 15,000 Chassepots, das Stück zu 15 Mark, verkauft haben.

Hamburg, 3. Juni. Der Landtag von Mecklenburg hat die Einverleibung Lauenburgs einstimmig endgiltig genehmigt.

Die Nat.-lib. Korrr. untersucht die Frage vom Zeitpunkte der nächsten Wahlen und kommt zu dem Schlusse, daß voraussichtlich die Reichstagswahlen Anfangs Jan. 1877 stattfinden werden.

Zwei junge nobel gekleidete Herren standen auf dem Bahnhofe in Berlin und erwarteten den Zug. Der Inspektor hörte, wie der Eine mit dem Andern wettete, die schönste Dame, die aussteigt, küsse ich. Der Zug kam, in dem Gedränge stürzte der Lasse auf eine junge schöne Dame zu: Willkommen, willkommen! und küßte sie. — Ehe die wildfremde Dame von ihrer Bestürzung sich erholen konnte, war der Unverschämte im Gemähle verschwunden. Das gehört auch zur frivolen Langeweile der modernen Jugend.

Ems, 1. Juni. Der Graf von Paris ist heute zum Besuche des Kaisers von Rußland hier angekommen. (N. K.)

Kaiser Alexander in Bad Ems wurde, wie der Telegraph meldet, von den Nachrichten aus Constantinopel tief erschüttert. Man war vorsichtig und bereitete ihn vor, dennoch blieb er 10 Minuten sprachlos. Er hatte die Meldung von dem Sturze des Sultans sitzend angehört, lehnte sich dann im Sessel zurück und schloß die Augen. Schließlich athmete er tief auf und sprach einige Worte des Bedauerns über den „irre geleiteten Herrscher“.

In Wernigerode sind dem dortigen „Intelligenz-Blatt“ zufolge seit etwa acht Tagen mehr als 50 Menschen an den Erichinen erkrankt.

Im Krupp'schen Etablissement sind neuerdings 400 sechspfündige Geschütze für die italienische Regierung, und drei Kanonen, zwei von 26 und eine von 15 Centimeter Kaliber, für die portugiesische Regierung hergestellt worden. Auch die Türkei hat in letzter Zeit mannigfache Aufträge zu Waffenlieferungen erteilt. Unter diesen Umständen sind die vor einiger Zeit aus Arbeitsmangel entlassenen Arbeiter größtentheils wieder angestellt worden.

Die Riesenkanone, welche Krupp zur Weltausstellung nach Philadelphia gesandt, ist 33 Fuß lang, hat ein Kaliber von 35 Cm. und schießt Geschosse von 1600 Pfund. Ihre äußere Gestalt ähnelt einer Weinsflasche. Zum Transport bedurfte sie eines eigens hergerichteten Dampfers und extra gebauten Eisenbahnwagens. Ebenso mußten die Brücken, welche das Ungethüm passirte, durch eiserne Balken unterstützt werden.

Die Großmächte haben die Ueberreichung ihrer Vorschläge an den neuen Sultan aufgeschoben. Sie wollen die ersten Regierungshandlungen des Sultans abwarten.

Alarmisten, die immer bei der Hand sind, wenn kritische

Situationen in Sicht erscheinen, hatten gestern verbreitet, Frankreich sei im Begriff, eine große Kriegaanleihe aufzunehmen. Die Wahrheit ist, daß General Eissej bei den französischen Kammern einen Kredit von 260 Millionen Francs nachgesucht hat zum Umbau der Grenzbesetzung und zur Beschaffung von Kriegsmaterial. Hierbei handelt es sich lediglich um Ausführung von solchen Arbeiten und Anschaffungen, welche schon vor längerer Zeit die Nationalversammlung beschlossen hatte. In der That ist Frankreichs Ostgrenze seit dem Verlust der Festungen Straßburg und Metz noch immer offen und diesem Uebelstande abzuwehren, hatte man schon, als Thiers noch an der Spitze der Regierung stand, bezügliche Vorlagen ausgearbeitet, welche auch genehmigt worden waren. Jetzt erst werden die Mittel liquid gemacht, um diese längst votirten Werke anzulegen, und wenn es keine anderen unheimlichen Zeichen am politischen Horizont gäbe, als dieses Kreditgesuch des französischen Kriegsministers, brauchte sich Niemand Sorge um die nächste Zukunft zu machen.

London, 1. Juni. Der neue Sultan ist von Frankreich, England und Italien anerkannt worden. Der Großvezier theilte England mit, daß die neue Regierung entschlossen sei, die Integrität der Türkei vollständig zu erhalten, wozu England zustimmte. Die Ueberreichung der Berliner Beschlüsse in Konstantinopel ist aufgegeben. Die Belgrader Nachrichten sind sehr beunruhigend. Der abgesetzte Sultan lebt. Sein Schatz, angeblich 20 Millionen betragend, ist von der neuen Regierung konfisziert worden.

Dem Vernehmen der „Agence Havas“ zufolge hätte Serbien den neuen Sultan anerkannt und würde die Anerkennung desselben durch sämtliche Mächte jetzt als gewiß betrachten. Nachrichten aus Serbien zufolge dauern die militärischen Rüstungen fort, jedoch wird versichert, daß Serbien nicht zum Angriff schreiten werde.

Konstantinopel, 4. Juni. Offiziell. Der Ex-Sultan Abdul-Aziz entleibte sich diesen Morgen durch Dessen seiner Pulsadern mit einer Scheere. Die Regierung läßt die gesetzlichen Feststellungen des Thatsbestands vornehmen. Das Leichenbegängnis findet mit hergebrachtem Pompe statt.

Konstantinopel, 5. Juni. Die Journale konstatiren, daß Abdul-Aziz seit seiner Entsetzung, besonders am Vorabend des Selbstmordes, heftigen Wahnsinnsausbrüchen unterworfen war.

Der neue Sultan Murad steht im 36. Lebensjahre und ist nur 10 Jahre jünger als sein gestürzter Onkel. Er ist eine männliche, ritterlich schöne Erscheinung, die von der haremgebeugten Gestalt seines Vorgängers vortheilhaft absteht, spricht außer Türkisch und Arabisch auch Englisch und Französisch, ist ein ge-

schulter Militär und hat sogar hier und da in den Wissenschaften genascht. Seine Gönner versichern, er sei gebildeter und energischer als alle seine unmittelbaren Vorgänger, er lasse zwar mit sich reden, könne aber auch mit den Leuten reden. Ob sein Bild nicht bald bedeutend nachdunkelt, dafür können wir nicht einstehen. Murad ist ausgerufen worden und unterzeichnet: „Sultan von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation.“ In diesen letzten Worten soll die Bedeutung des Thronwechsels liegen, die Türkei soll aus einem despotisch regierten Lande in eine constitutionelle Monarchie umgewandelt werden. Wir dürfen auf das Kunststück gespannt sein. Zu diesem Zwecke soll eine Notablen-Versammlung einberufen, die Harems-Wirtschaft abgeschafft werden und der Sultan eine moderne Civilliste erhalten, man sagt von 1 Million Mark. Murad soll sich bereits zu diesen drei Dingen verpflichtet haben. Mit dem Sturze Abdul-Aziz gings sehr geschwind. Als er sich beharrlich weigerte, der Kriegskasse mehre Millionen aus seinem Privatschatz vorzutrecken, kündigte ihm der neue Scheik ul-Islam in Gegenwart sämtlicher Minister an, daß das Volk mit ihm unzufrieden und er damit abgesetzt sei. Da er einige Umstände machte, packte man ihn und die Sultanin Valide und brachte sie in den Palast Tophana als Gefangene. Ohne meine Schätze und Weiber und mit einer kleinen Civilliste, sagte er, mag ich selber nicht Sultan sein.

### Allerlei.

— Klee oder Klee gras? Zur Frage, ob es besser sei, reinen Klee oder Klee und Gras im Gemenge zu bauen, schreibt die Wiener landwirtschaftliche Zeitung, daß in vielen Fällen die Beimischung von Gras zum Kleefamen angewandt erscheine und namentlich dort, wo der Acker nicht vollkommen klee-fähig sei, oder wo man wegen zu feuchter oder trockener Lage ihn nicht mit Sicherheit anbauen kann, dann habe aber eine derartige Mengsaat noch manche andere Vortheile. Diese Saaten frieren nicht so leicht aus, werden auch nicht sobald von den Mäusen vernichtet, das Gras bleibt meistens und liefert nach dem Verlust des Klee's immer noch einigen Ertrag; es nährt aber ein solches Futter auch besser als der reine Klee und man habe seltener ein Auflaufen des Kindeiches zu befürchten. Die Heubereitung eines solchen Gemenges sei ebenfalls leichter und mit weniger Verlust von Kleeblüthen und Blättern verknüpft und zuletzt gebe es auch noch eine bessere Weide als der reine Klee. Die am häufigsten angewendeten Grasarten sind Thymothee- und Raygras, doch könne man auf leichtem Boden auch Schafschwingel nehmen.

### Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

## Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	3. Juni 1876.	Christian Friedrich Boß, Schreiner in Altenstaig.	28. August 1876, Vormittags 10 Uhr.	Altenstaig.	Liegenschafts-Verkauf am 26. August 1876, Vormittags 10 Uhr.

### Revier Stammheim.

## Holz-Verkauf



am Dienstag und Mittwoch den 13. und 14. Juni aus den Staatswaldungen Weiler, Stammheimermark, Walferboun und Beckengart:

80 Stück starke Nadelholz-Stangen,

148 Nm. tannene Scheiter, Flügel und Anbruch,

25 Nm. fichtene Gerberinde,

15 Nm. Weisstannennrinde,

32 Nm. Stockholz im Boden,

1780 buchene,

3010 gemischte und

2630 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr, am ersten Tag auf dem Grünplattenweg im Gebersack, am zweiten Tag in der Saatschule des Lindenrain.

### Rehringen.

## Eichen-Verkauf.



Nächsten Freitag den 9. Juni, Nachmittags 1 Uhr, werden im hiesigen Gemeindewald 2 Stück Eichen von 7—8 m Länge und 66—75 Cm. mittlerem Durchmesser im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

**Roßdorf.**  
**Jagd-Verpachtung.**

Am Montag den 12. Juni d. J., Mittags 1 Uhr, wird die hiesige Jagd auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Schultheißenamt.  
Killingen.

**Revier Thumlingen.**  
**Fichten-Verberinde-Verkauf.**

Am Freitag den 9. d. Mts., Mittags 2 Uhr, in Vesperweiter kommen aus den Staatswaldungen Obbele, Längenhardt, Sattelacker 27 Rm. zum Verkauf.  
Den 6. Juni 1876.

Thailfingen,  
Oberamts Herrenberg.

**Eichen-Verkauf.**

Am Samstag den 10. Juni d. J., Mittags 1 Uhr, werden im hiesigen Wald 76 Stück Eichen von 4-7 m lang und 20-40 Cm. Durchmesser, 1 Stück 7 m lang und 60 Cm. Durchmesser, gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 5. Juni 1876.

Gemeinderath.

Chningen,  
Oberamts Böblingen.

**Staugen-Verkauf.**

Im hiesigen Gemeinewald Eschbach kommen am Dienstag den 13. Juni d. J., 890 Stück eichene Staugen zu Bau- und Wagnerholz von verschiedener Qualität und Länge zum Verkauf.  
Vor der Abfuhr baare Bezahlung.  
Die Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort.  
Den 6. Juni 1876.

Schultheiß Bengel.

Hatterbach.

**Wirthschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.**

Da der in Nr. 63 und 65 ds. Blattes beschriebene, zur Erbsmasse des Lammwirths Günther gehörige Wirthschafts- und Bierbrauerei-Verkauf immer noch kein günstiges Resultat geliefert hat, so wollen die Erben einen nochmaligen Verkauf am Montag den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vornehmen und dann wenn möglich zusagen.  
Den 6. Juni 1876.

Waisengericht.

Magold.

**Auktion.**

Am Samstag den 10. Juni, Morgens 8 Uhr, wird bei alt Uhrmacher Knodel eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei vorkommt: verschiedenes Schreinwerk, Bett- und Bettgewand, ein zwei Eimer haltendes, in Eisen gebundenes Weinfäß, ein Schraubstock, ein kupferner Kessel und verschiedener Hausrath, wozu Liebhaber einladen.  
Uhrmacher Knodel, sen.

Magold.

**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**

Diejenigen Vereins-Mitglieder, welche die Wander-Versammlung in Calw besuchten, wollen ihre Eintrittskarten, mit dem Namen auf der Rückseite versehen, einenden an Vischer, Kassier.

Altenstaig Stadt.

**Verkauf.**

Donnerstag den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr, kommt im Gasthof zum Löwen dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Ein Pferd (Schimmel) zum schweren und leichten Zug, sowie zum Reiten tauglich, eine Chaise, 2 Pferdegeschirre, worunter ein noch wenig gebrauchtes silberplattirtes, Sattel sammt Zaum; ferner 15 bis 20 Ztr. Heu und etwa 5 Ztr. Stroh. Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Berneck.

**Knecht-Gesuch.**

Bis Jakobi wird ein tüchtiger geheiratheter Knecht mit guten Zeugnissen auf hiesiges Hofgut gesucht, der mit seiner Frau sich jeglichem landwirthschaftlichen Geschäft zu unterziehen hätte. Lohn für Beide: 700 Mark baares Geld, gute Familienwohnung in besonderem Haus, 8 Meter Brennholz, täglich 2 Liter Milch, Kartoffeln und Garten-Land.

Altenstaig.

**Schuhwaren-Empfehlung.**

Ich bringe mein schon längst bekanntes Schuhwarenlager in empfehlende Erinnerung, bestehend in: Herrenstiefel, Damen- und Kinderstiefel, Zeug- und Lederschuh.  
Zugleich mache ich meinen werthen Collegen die ergebenste Anzeige, daß bei mir alle Sorten Schäfte, Zeug- und Leder-, Vorschuh- und Stiefelschäfte zu haben sind.  
In obigen Artikeln empfiehlt sich zu äußerst billigen Preisen  
Erhardt Seeger,  
Schuhmacher.

Magold.

**Für Schreiner.**

Mein gut sortirtes Lager in allen Sorten **Kleineisenwaaren**, wie: **Kasten- und Kofferschloß, Einsteck- und Secretairschloß** mit eiserner und Messingstülpe, **Bettladenbeschläge**, deutsche und französische **Zapfenband, Fischband, Niegel, Stifte, Schrauben, Feilen, Raspeln, Hobelisen, Stechbentel, Spausägen, Schweifsägen, Bohrwinden, Schlüsselschilder & Hülsen**, von Messing, Eisen, Leder und Bein, &c. &c. bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
Ferner empfehle ich besten **Cölner- und Landseim, Leinöl, Terpentinöl, alle Sorten Firnisse, Weingeist, Schellack, Farben, Bimsstein** &c., sowie alle in dieses Fach einschlagenden Gebrauchsartikel. Preise billigst.  
Gottlob Schmid.

Magold.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger Junge, der die Müllerei zu erlernen wünscht, findet sogleich eine Stelle bei  
Lehre, Kunstmüller.

Magold.

**Empfehlung.**

Indem ich mein **Saarschneide- und Rasier-Cabinet** in empfehlende Erinnerung bringe, erlaube ich mir, auch auf mein **Lager in Parfümerien**, als verschiedenen Sorten Seifen, ächten Pomaden, kölnisch Wasser, Cosmetiques, ebenfalls bestens empfehlend, aufmerksam zu machen.  
Ferner verfertige ich jede Art Haarbeit und sind Haarschöpfe stets vorrätzig, und bitte auch hierin um geneigten Zuspruch.  
Billige, freundliche und schnelle Bedienung werde mir stets angelegen sein lassen.  
H. Albert, Friseur,  
wohnhaft bei Silberarbeiter Bauer.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt sein  
**Strohutlager**

dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, um dasselbe zu räumen, zu geneigter Abnahme und sichert die billigsten Preise zu.

Gleichzeitig empfehle ich meine **Tapetenmusterkarte** mit den neuesten Dessins zu Fabrikpreisen.  
Otto Jädler.

Spielberg.

**Pferd-Verkauf.**

Wegen Familienverhältnissen verkauft Unterzeichneter ein Pferd, Braunwallach, 8 Jahre alt, zum schweren Zug tauglich.  
Michael Mohrhardt.

Magold.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine sämtl. angeblühten Felber in allen 3 Zelgen, sowie seine Neuwiese zu verkaufen, und kann unter den günstigsten Bedingungen täglich ein Kauf oder Pacht mit ihm abgeschlossen werden.  
F. W. Vischer.

Magold.

Eine neue, noch nicht gebrauchte  
**Circular-Elastic-Nähmaschine,**

für Sattler und Schuhmacher, wird besondern Verhältnissen wegen um fl. 90 gleich 154 Mark verkauft; von wem? sagt die  
Redaktion.

Magold.

**Sodawasser**

in stets frischer Füllung, von einer sehr renommirten Fabrik, empfiehlt  
Heinrich Gauß,  
Conditor.  
Bei größeren Partien ermäßigte Preise.

Magold.

Einen guten  
**Eremitage-Ofen,**

Kochrichtung außen, hat zu verkaufen  
Fr. Günther,  
Uhrmacher.

Altenstaig.

Sehr wohlfeile  
**Drahtstifte**

in jeder Nummer und Quantität für Bauleute bei  
J. G. Wörner.

L ü b i n g e n

Am hiesigen Kathol. Kirchen- und Universitäts-Krankenhaus-  
Bau finden noch  
**20--30 tüchtige Steinhauer**  
bei einem täglichen Akkordverdienst von 5-6 Mark (Sommer und Winter) Beschäftigung.  
Clemens & Decker, Werkmeister.

**Höhere Handelsschule zu Calw.**  
Beginn des Wintersemesters 16. Oktober.  
Für die Abtheilung für Gewerbetreibende Eintritt jeden Monat. Dauer des  
Cursus drei Monate. Unterrichtsfächer: Buchführung, Wechsellehre, Rechnen,  
Correspondenz, deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie.  
Nähere Auskunft und Prospekte durch  
die Direction.

L ü b i n g e n

In unsern Sandsteinbrüchen finden noch  
**15--20 tüchtige Steinbrecher**  
bei hohem Accord- oder Taglohn dauernde Beschäftigung.  
(H. 71,553) Clemens & Decker, Werkmeister.

Das soeben erschienene  
**Eherecht**  
von Prälat v. Hauber (Preis 1 M 50 P)  
ist vorrätzig in der  
G. W. Kaiser'schen Buchh.  
Nagold.

Ein bereits noch neues  
**Kinderwägle**  
hat zu verkaufen  
Sattler Großmann.  
Waldborf.

**300 Mark**  
sind gegen gefehliche Sicherheit sogleich  
zum Ausleihen parat.  
Konrad Walz,  
Gemeinderath.

Emmingen.  
In der Christian Krenz'schen  
Pflegerchaft liegen  
**250 M.**  
zum Ausleihen parat  
Jakob Dengler.

Emmingen.  
**300 M. & 120 M.**  
hat aus Auftrag auszuleihen  
Jakob Dengler.

Emmingen.  
In der Wilhelm Krenz'schen  
Pflegerchaft liegen  
**76 M.**  
zum Ausleihen parat.  
Jakob Dengler.

Altenstaig.  
Allerbestes zähestes  
**Schwarzes Sturzblech**  
sehr billig bei  
J. G. Wörner.

Altenstaig.  
Frische Sendungen von  
**Stroh Hüten**  
in billigster Waare sind angekommen bei  
J. G. Wörner.

Altenstaig.  
Prachtvolle Doppel- und einläufige  
**Pistolen**  
weit unter den gewohnten Preisen bei  
J. G. Wörner.

Nagold.  
Thorwart Bühler verkauft 3 1/2  
Viertel Acker am Regenthal, unterhalb der  
Bahn, mit Gerste angeblümt, und ver-  
miehet 1 Brtl. Wiese beim hohen Steg  
auf den ganzen Sommer.  
Liebhaber wollen sich an ihn selbst wenden.

Altenstaig.  
**Sehr billige Eisenwaaren:**  
Größte Auswahl in den  
**besten Radreifen,  
Schmiedeisen & Schlossereisen**  
sehr wohlfeil.  
Sehr große Auswahl von extra gutem  
**Gusstabeisen**

billigst. Alle Sorten bester  
**eiserner Ketten,**  
und eine ungemein große Auswahl sehr  
wohlfeiler Drahtstifte jeder Stärke,  
ganz besonders für Wiederverkäufer.  
Alle diese Artikel in ganz frischer, eben  
erst angelommener Sendung und darum  
wegen Abschlags **äußerst wohlfeil** bei  
J. G. Wörner.

Spielberg.  
Ein zuverlässiger  
**Bauernknecht,**  
sowie ein kürzlich aus der Lehre getre-  
tener  
**Bierbrauer**  
könnten sogleich eintreten bei  
Ochsenwirth Steeb.

Berneck.  
Hiemit mache ich die Anzeige, daß von  
heute an immerwährend  
**schöne Bettfedern**  
zu haben sind, wobei ich für gute Waare  
garantire, bei Frau Müller Seid.

Felshausen.  
Einen eisernen  
**Ofen**  
hat um billigen Preis zu verkaufen  
Müller Büchsenstein's  
Wittwe.

Altenstaig.  
Ich empfehle mein sehr ausgebehtes  
**Glaswaaren-Lager,**  
in den schönsten Waaren bestehend, zu  
**Ausnahmepreisen.**  
J. G. Wörner.

Altenstaig.  
Vielerlei nur ächte  
**Farbwaaren**  
und auch ganz altes, zu Anstrichen  
tauglichstes  
**Leinöl**  
äußerst wohlfeil bei  
J. G. Wörner.

Nagold.  
Unterzeichneter hat 4 schöne  
**junge Hunde,**  
Haggrüden, zu verkaufen.  
Leonhard Walz, Schreiner.

Altenstaig.  
**Laden- & Thüren-  
Beschlüge,**  
Schlösser, Band, Niegel zu den ermäßig-  
sten Preisen bei J. G. Wörner.

**Ganz frischer Vorrath**  
der auch in hiesiger Gegend so beliebten  
**Rheinischen Brust-Caramellen**  
in versiegelten rosaröthlichen Düten à 50 P  
ist so eben wieder eingetroffen.  
G. W. Kaiser in Nagold.

Altenstaig.  
Die neuesten  
**Damen-Sommer-  
Kleiderstoffe**  
in großer Auswahl sind eingetroffen bei  
J. G. Wörner.

Den von J. A. Schaumacker in  
Reutlingen erfundenen, durch seine erstaun-  
liche Wirkung auf Oberleder an Schuhen  
und Stiefeln rühmlichst bekannten König-  
lich patentirten unübertrefflichen  
**Leder-Gerbseffstoff**  
empfiehlt in Fläschchen zu 35 und 52 P  
die Exped. d. Bl.

**Die Reichspost.**  
1.  
In Chinesien, in Chinesien  
Bin am Sonntag ich gewesen,  
Hört da eine Liedertafel,  
Welch schön sang, keinen Povel.  
2.  
Aber ach, die wollt nach Japan  
Zu den dort'gen Lohandbetern,  
Und zwar, weil dort keine Bahn,  
Auf Bogdo Chano's Reichspostfedern.  
3.  
Drob erschrod man in Chinesien,  
Und schimpft fest auf Japanesien,  
Ja ein altes Faß sagt: hört:  
„Japan ist kein Wagen werth.“

4.  
Doch die Tafel ist gekommen  
Und hat aller Herz gewonnen,  
Ja, sie blieb noch über Nacht,  
Japan hat ihr Freud gemacht.

**Frucht-Preise.**  
Nagold, 1. Juni 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Neuer Dinkel . . . . .	11 36	10 33	9 51
Kernen . . . . .	13 20	13 15	13 5
Haber . . . . .	11 —	10 14	9 70
Gerste . . . . .	10 20	10 19	9 94
Rohfrucht . . . . .	—	11 25	—
Bohnen . . . . .	10 97	10 46	9 51
Waizen . . . . .	13 25	13 —	12 —
Roggen . . . . .	—	10 71	—

**Gestorben:**  
Den 4. Juni: Rosine Pauline, Kind  
des Weggers Wiedmaier, 30 Wochen  
alt. Den 6. Juni: Luise Christine, Kind  
des Tuchmachers Lehre, 9 Monat alt.  
Beerd. den 8. Juni, Nachm. 1 Uhr.